

«Ich hatte Glück, diesen Job zu machen»

STIFTUNG BRÄNDI MARKUS TREMP ÜBERGAB DIE UNTERNEHMENSLEITUNG DER PRODUKTION SURSEE AN MARCEL STALDER

Die Produktion Sursee der Stiftung Brändi hat einen neuen Unternehmensleiter. Markus Tresp geht Ende November nach über 38 Jahren bei Brändi in Pension. Seine Funktion übergab er Anfang Oktober an Marcel Stalder.

Wenn am kommenden Samstag in der Produktion Sursee der Stiftung Brändi an der Münsterstrasse 20 der diesjährige Tag der offenen Tür stattfindet, ist das für Markus Tresp ein besonderer Tag. Nach über 38 Jahren bei der Stiftung Brändi geht er in den wohlverdienten Ruhestand – oder, wie er es nennt, in den «Unruhestand». Denn seine Pläne für die Zeit nach dem Ausscheiden aus der alltäglichen Arbeitswelt sind vielfältig. So könnte er sich etwa vorstellen, bei der Mitte 60plus an gute politische Veranstaltungen zu gehen. Für diese Partei war er nämlich in seinem Wohnort Zell 14 Jahre lang Gemeindepräsident. Auch seine Hobbys möchte er wieder vermehrt pflegen, wie er verrät. Zum Beispiel ein Comeback als Punk-Rock-Musiker geben und an jene Zeit anknüpfen, in der er in der bekannten Luzerner Band «Crazy» den Bass bediente und später in der Band «NDT» zudem als Sänger fungierte. Aber auch dem Reisen, dem Weinbau und dem Interesse für «alles, was so geht in der weiten Welt», will er die Stange halten. «Ich werde es geniessen, keine beruflichen Verpflichtungen mehr zu haben und dabei auch noch Hausmann zu sein», schmunzelt er.

Meilensteine miterlebt ...

Diesen beruflichen Verpflichtungen sei er allerdings immer gern nachgekommen, betont Markus Tresp. Und mit Befriedigung blickt er heute auf die Entwicklung vom ehemaligen AWB Sursee zur heutigen Produktion Sursee in den 28 Jahren zurück, seit er im Gebäude der ehemaligen «Minimesse» Josef Gwerder als Unternehmensleiter ablöste. In diesen fast drei Jahrzehnten erhöhte sich die Zahl der Mitarbeitenden von 110 auf fast 300. Zu den Meilensteinen zählt der scheidende Chef des Produktionsbetriebs an der Münsterstrasse die Eröffnung des ersten Erweiterungsbaus, in dem sich heute unter anderem das Restaurant Cayenne befindet, vor 18 Jahren. Und am kommenden Freitag kann der zweite Erweiterungsbau eröffnet werden, der es ermöglicht, einerseits die «Dépendance»



Marcel Stalder (links) übernahm von Markus Tresp die Unternehmensleitung der Produktion Sursee der Stiftung Brändi.

FOTO DANIEL ZUMBÜHL

an der Kornfeldstrasse aufzulösen und zu integrieren sowie andererseits weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Produktion und Gastronomie zu schaffen. Nicht ohne Stolz erwähnt der

«In drei Jahrzehnten erhöhte sich die Zahl der Mitarbeitenden von 110 auf fast 300.»

MARKUS TREMP,
SCHEIDENDER UNTERNEHMENSLEITER

ehemalige Vizepräsident der Industrie- und Handelsvereinigung Region Sursee, dass mittlerweile auch 30 Lernende zur Belegschaft am Standort Münsterstrasse gehören.

... und für Anekdoten gesorgt

An die zahlreichen gesellschaftlichen Anlässe mit ebendieser Belegschaft er-

innert sich Markus Tresp ebenfalls gern zurück – etwa an die Besuche der Surseer Guuggenmusik Guggsurrugger, deren «Erschtali» seit Jahren für die Produktion Sursee der Stiftung Brändi Geld sammeln, und der Zunft Heini von Uri. In diesem Zusammenhang hat er auch eine kleine Anekdote parat: So sei er einmal an der «Megaparty» in Zell unerkannt von einem dieser «Erschtali» um eine Spende für das Brändi gegangen worden. Er habe scherzhaft gefragt, was denn dieses Brändi sei. «Ich habe das noch nie so gut erklärt erhalten wie von diesem 'Erschtali'», lacht Markus Tresp. Doch damit nicht genug: Während der Sensibilisierungskampagne für Tempo 20 rund um den Surseer Stadthof sei er einmal mit leicht erhöhter Geschwindigkeit erwischt worden. «Der Aufforderung, statt einer Busse eine Spende für das Brändi einzuzahlen, bin ich als dessen Unternehmensleiter natürlich gern nachgekommen.»

Der Mensch steht im Zentrum

Per 1. Oktober gab Markus Tresp diese Funktion nun an Marcel Stalder weiter. Der 50-jährige Lebensmittelingenieur ETH wohnt in Eich und bezeichnet sich selbst als «Quereinsteiger». Denn über 20 Jahre lang hatte er Führungspositionen in der Lebensmittel-, Kosmetik- und Pharmaindustrie inne. «Der

«Die neue Tätigkeit ermöglicht es mir, etwas Sinnhaftes zu tun.»

MARCEL STALDER,
NEUER UNTERNEHMENSLEITER

Mensch stand dabei immer im Zentrum. Das ist auch bei der Stiftung Brändi so. Die neue Tätigkeit ermöglicht es mir, etwas Sinnhaftes zu tun, den Standort Sursee weiterzuentwickeln und in die grossen Fussstapfen meines Vorgängers Markus Tresp zu treten»,

sagt Marcel Stalder. So möchte auch er an der Vision der Stiftung Brändi mitwirken, die dahin geht, in Bezug auf die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Integration in den ersten Arbeitsmarkt mehr möglich zu machen, sodass «Menschen morgen sind, was sie heute wollen». Im Klartext heisse dies «weg von der Fürsorge und hin zur Selbstbestimmung». Ziel sei dabei stets, für beide Seiten – die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung und das Unternehmen – einen Mehrwert zu schaffen. «Es gilt, die Stärken der Mitarbeitenden zu erkennen und diese weiter zu stärken.»

Markus Tresp pflichtet dem bei: «Wir haben absolut tolle Leute bei uns. Menschen, die weniger Glück im Leben haben als andere.» Sie mit ihrer Fröhlichkeit zu erleben, mache demütig. «Davon profitierte ich auch persönlich. Ich hatte Glück, diesen Job machen zu dürfen.» **DANIEL ZUMBÜHL**

Korpsrapport im Zeichen der Betriebskultur

LUZERNER POLIZEI HIELT IN SEMPACH KORPSRAPPORT MIT RUND 750 POLIZISTINNEN UND POLIZISTEN AB

Die Luzerner Polizei führte letzte Woche in Sempach einen Korpsrapport durch. Die Mitarbeitenden der Luzerner Polizei wurden über die aktuelle Planung des Sicherheitszentrums in Rothenburg orientiert. Ein zweiter Schwerpunkt bildete die Betriebskultur der Luzerner Polizei.

Die Festhalle Seepark in Sempach war am vergangenen Freitag bis auf den letzten Platz gefüllt. Rund 750 Polizistinnen und Polizisten sowie Zivilangestellte der Luzerner Polizei nahmen am Korpsrapport teil. Diese Veranstaltung nutzt die Polizeiführung alle drei bis vier Jahre, um einen Grossteil der Mitarbeitenden direkt über aktuelle Themen und die strategische Ausrichtung zu orientieren. Begrüsst wurden die Teilnehmenden dieses Jahr von der Luzerner Justiz- und Sicherheitsdirektorin Ylfete Fanaj.



Rund 750 Polizistinnen und Polizisten kamen vergangene Woche in der Sempacher Festhalle zum Korpsrapport zusammen.

FOTO LUZERNER POLIZEI

Verschiedene Projekte geplant

Im Zentrum der Informationen standen verschiedene, aktuelle Projekte der Luzerner Polizei. Kommandant Adi Achermann pickte dabei fünf Topprojekte heraus: das geplante Sicherheitszentrum in Rothenburg, die interkantonal geplante Einsatzleitzentrale, das Stationierungskonzept, die personelle Aufstockung des Korps und die Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Menschenhandels. Im Fokus der Ausführungen stand das Sicherheitszentrum Rothenburg, das sich derzeit in Planung befindet. Im nächsten Jahr sollen der Kantonsrat und dann auch das Stimmvolk über das Projekt befinden können. Projektleiterin Marion Beierling zeigte den Polizistinnen und Polizisten in groben Zügen auf, welche Spezialräume nebst den Büroarbeitsplätzen vorgesehen sind, welche Komplexitäten bei der Planung des Projekts gemeistert werden müssen und welchen Nutzen auch

die Bevölkerung durch das Sicherheitszentrum erhalten soll – unter anderem eine effizientere Polizeiarbeit und rasche Hilfe für die Bevölkerung des Kantons Luzern.

Analyse der Betriebskontrolle

In einem zweiten Schwerpunkt wurde hauptsächlich über die Betriebskultur der Luzerner Polizei diskutiert. Anhand des Modells «Business Culture Design» liess sich die Luzerner Polizei extern überprüfen. In einer Umfrage und mit Workshops wurden im Verlaufe dieses Jahres wesentliche Punkte der Betriebskultur analysiert. In den kommenden Jahren will die Luzerner Polizei weiter an der Thematik arbeiten und die Vision, Branchenleader bei der Betriebskultur zu werden, konkret umsetzen. Musikalisch wurde der Korpsrapport begleitet vom Spiel der Luzerner Polizei und vom Polizeiorchester.

LUZERNER POLIZEI